

Platte  $g$  ihren Weg weiter fort, so dass der durch  $h$  hindurchreichende Arm  $f$  an der schiefen Fläche dieser Führung nach vorwärts gleitet (Fig. 13) und die Schere in Folge dessen abwärts gerichteter Drehbewegung mit ihrem Faden so weit gesenkt wird, dass die Nadeln denselben erfassen und verarbeiten können (Fig. 12).

Die Feder  $z$  dreht nun die Platte  $g$  zurück, die Schere wird wieder aus den Nadeln gehoben, das hintere Ende von  $i$  kommt auf die Weiche  $m$  (Fig. 14) und die Schere öffnet sich. Durch die schiefen Flächen der Bolzen  $g_1$  und  $e_3$  hat  $g$  die Stellfalle  $e_3$  ausgelöst, gleichzeitig ist auch  $g_1$  über den angefeilten Bolzen von  $d$  eingeschnappt (Fig. 11, 17 und 18), hat diesen mit  $g$  gekuppelt und beide,  $g$  und  $d$ , mit der geöffneten Schere, deren Maul sich über das zwischen Nadeln und Fadenführer  $s_1$  laufende Fadenstück schiebt (Fig. 14), gehen noch weiter zurück.

Der unter der Wirkung der Feder  $z_1$  stehende Scherenteil  $i_1$  gleitet am Ende dieses Weges über  $m$  herab (Fig. 10 und 16), der Faden wird abgeschnitten und von  $i_2$  festgehalten, bis nach einer halben bezieh. mehr oder weniger Umdrehung des Schlosses der Faden von Neuem zwischen die Nadeln gelegt und verarbeitet wird. Diese Bewegungen wechseln so lange, bis Hebel  $p$  bezieh. Rolle  $o$  durch die Musterkette und Vermittelung der Weiche  $r$  (Fig. 10, 11 und 15) auf  $x$  oder auf  $v$  (Fig. 10) gestellt und im letzteren Falle der Schlauch dann auf der entgegengesetzten Seite, z. B. auf der Sohle, verstärkt wird.

Zur Herstellung von loser oder dichter zu strickender Waare hat sich *Harry A. Houseman* in Frankford-Philadelphia (Nordamerika) durch

D. R. P. Nr. 78560 vom 18. October 1892 eine Vorrichtung an Rundstrickmaschinen schützen lassen, mittels welcher unter Zuhilfenahme eines zweitheiligen Curvenringes die Regelung der Bewegung der Einschliessplatinen durch deren grössere oder geringere Verschiebung erreicht wird (Fig. 20 bis 27).

Gegen die in Arbeit befindliche Waare drücken (Fig. 25 bis 27) in bekannter Weise die in Ausschnitten des Platinenringes 52 liegenden Platinen 51 und halten die Maschen dabei nach unten, damit sie nicht von den Nadeln abgleiten. Der in Fig. 23 angegebene Curvenring 54 befindet sich an der Platinencurvenplatte 53 und besteht aus zwei an ihren Verbindungsstellen über einander greifenden Platten. Von diesen ist bei 56 die eine glatte Hälfte gegen die Platte 53 geschraubt, die andere mit einem Vorsprung 55 versehene mittels der durch die Schlitz 58 der Curven-

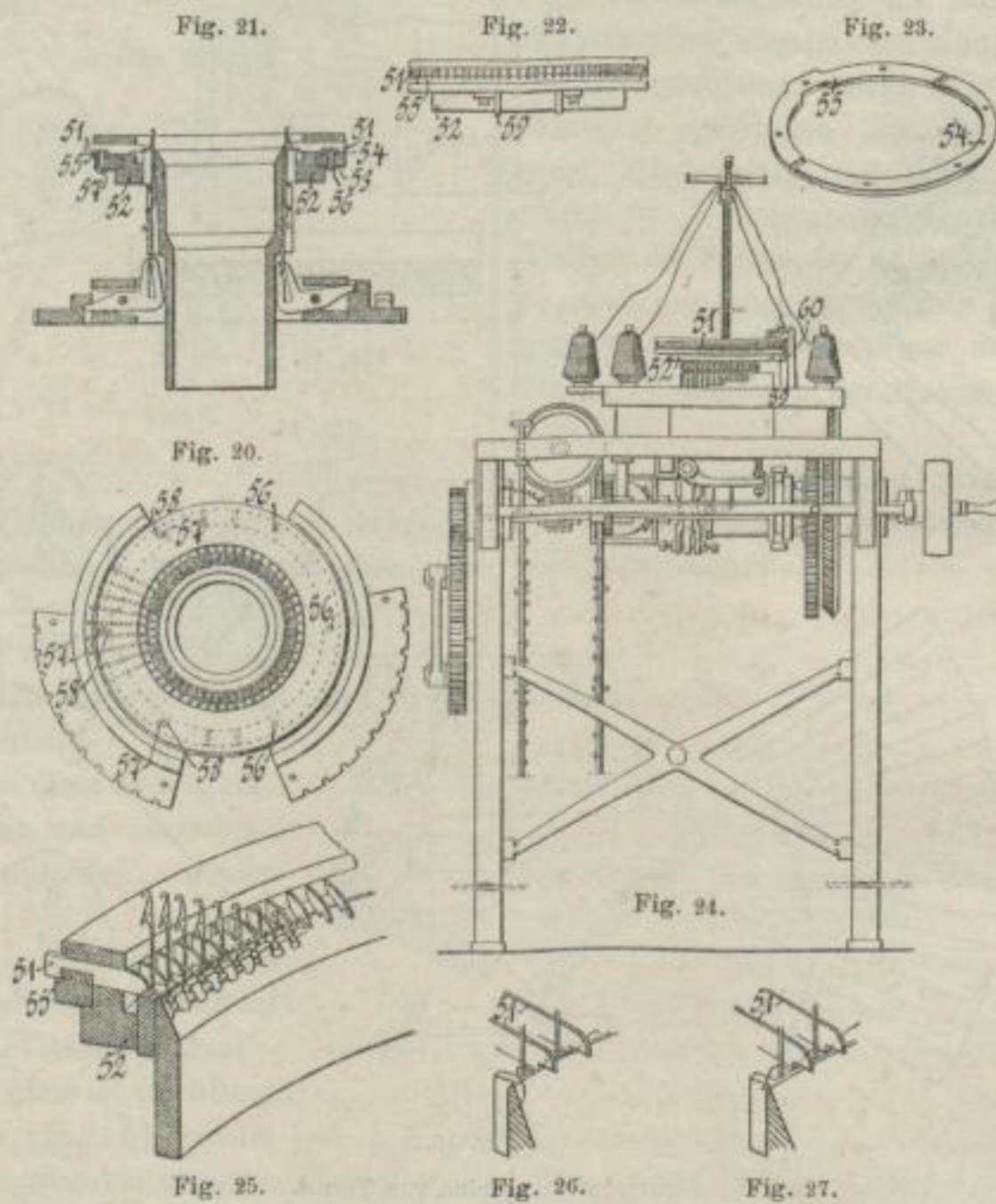
platte 53 hindurchgehenden Schrauben 57 gegen diese Platte gehalten (Fig. 20 und 21). Werden nun bei lose zu arbeitender Waare die Platinen 51 mittels des nach innen geschobenen Curvenringes 54 ebenfalls nach einwärts bewegt, so entstehen nach Fig. 26 lang ausgezogene Maschen, bei der Verschiebung jener nach aussen dagegen kurze Maschen, also dichter gewirkte Waare (Fig. 27).

Fig. 25 veranschaulicht das hierbei stattfindende Zusammenwirken der Platinen, Nadeln und des Fadens. Der mit dem Vorsprung 55 versehene Theil des Curvenringes zieht bei dessen Drehung die Platinen 51 zurück, und gleichzeitig werden die diesen gegenüberstehenden Nadeln durch den Schlosscylinder gehoben. Während letzterer die Nadeln abwärts bewegt und diese mit neuem Faden versehen werden, schiebt der Vorsprung 55 die Platinen wieder vor gegen die neu gebildeten Maschen.

Dabei ist jedoch erforderlich, dass der Fadenführer dem Vorsprunge 55 sich ungefähr gegenüber befindet, damit die Nadeln den Faden in dem Augenblicke erhalten, in welchem sich die Platinen von der

Waare zurückgezogen haben. Der Fadenführer ist der mit Faden zu versehenen Nadel stets voraus und schleift in Folge seiner grossen Drehgeschwindigkeit den Faden immer nach. Er kann aber nicht fest mit der Curvenplatte verbunden sein, sonst würde er, da er wegen dieses Nachschleifens des Fadens in einigem Abstände vor dem mit Vorsprung 55 ausgestatteten Theile des Curvenringes sein müsste, nicht in der entgegengesetzten Richtung gedreht werden können, um den Nadeln während des Zurückgehens ihrer Platinen Faden zu liefern.

Es sind deshalb an der Curvenplatte zu beiden Seiten des Vorsprungs 55 die Anschläge 59 und am Fadenführer ein in der Bahn dieser Anschläge liegender Vorsprung 60 angebracht (Fig. 22 und 24). Der Fadenführer stösst bei der Drehung nach der einen Richtung gegen den dem Vorsprung 55 vorausbefindlichen Anschlag 59 und nimmt Curvenplatte und Curvenring mit. Dadurch wird bewirkt, dass der Fadenführer stets dem Vorsprung 55 voraus ist, so dass die Nadeln jedesmal dann Faden erhalten, wenn Vorsprung 55 den Nadeln gegenüber zu stehen kommt und er die entsprechenden Platinen zurückzieht. Bei der Drehung nach der entgegengesetzten Seite stösst Vorsprung 60 gegen den auf der anderen Seite von 55 angeordneten Anschlag 59, und das Spiel wiederholt sich in derselben Weise. (Schluss folgt.)



Strickmaschine von Houseman.